



Angehörige der „Alija Beth“ in Prebitz.

Photo: Josef Gothart

Die Kunst aus der Natur zu „reyssenn“

Welt, Natur und Raum in der Druckgraphik bei Dürer

In Fortsetzung des 1995 mit „Dürer als Erzähler“ begonnenen Zyklus zur Druckgraphik Albrecht Dürers zeigt die BIBLIOTHEK OTTO SCHÄFER die Ausstellung „Die Kunst aus der Natur zu ‘reyssenn’ – Welt, Natur und Raum in der Druckgraphik bei Dürer“. Eine dritte Ausstellung wird sich 1999 mit dem Menschenbild bei Dürer auseinandersetzen.

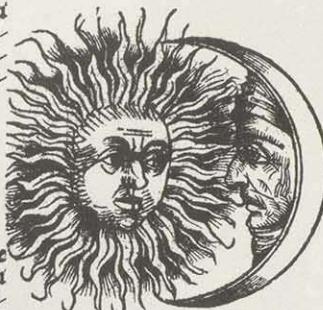
Das Werk Albrecht Dürers (1471 – 1528) markiert den Beginn der Neuzeit in der deutschen Kunst. Die Entdeckung des Menschen und der Welt macht nach den Worten von Jakob Burckhardt das Wesen der Neuzeit aus. Dürer gilt als der Begründer des eigenständigen Landschaftsbildes. Pflanzen und Felsformationen, Landschaftsräume und Stadtan-

sichten sind durch ihn zu Themen der künstlerischen Auseinandersetzung geworden. Aus den Ort einer Handlung vorher allenfalls summarisch andeutenden Landschaftsgründen hat Dürer völlig neue Einblicke in die Natur geformt. In jungen Jahren widmete er sich detailfreudig der Erscheinung des Schönen in der Natur, studierte sie mehr und mehr mit wachem Verstand und suchte sie als gereifter Meister wissenschaftlich zu ergründen. Im Spätwerk gelang es Dürer schließlich, vor seinem geistigen Auge aufscheinendes Weltbild und im Angesicht der Natur erlebte Landschaft im Bild zu vereinigen.

Dürer schrieb dazu 1528 in seiner Proportionslehre: „Aber das Leben in der Natur gibt zu erkennen die Wahrheit dieser Ding. Darum

in moro epidives ic
is alexandro sacri
e nedum celū cu
sus dematis di
crogante pecuni
is.

ies increpauit ale
spetabat adibent
Si deus es lar
talitatis tñ no auf
tra alia instruist.



Albrecht Dürer: Sonne und Mond. Nürnberg 1493, Holzschnitt aus Schedels „Weltchronik“

sich sie fleißig an, richt dich darnach und geh
nit ab von der Natur in dein Gutedünken, ...
denn wahrhaftig stecket die Kunst in der
Natur, wer sie heraus kann reyssenn, der hat
sie...“. Um diesen Kernsatz in Dürers Lehrge-
bäude kreist die Thematik der Ausstellung

von 80 Holzschnitten, Kupferstichen und
Radierungen aus der weltberühmten Samm-
lung von Dr. phil. h.c. Otto Schäfer in
Schweinfurt.

„Kunst“ kann im Sinne der Dürer-Zeit
handwerkliches Können aber auch freikünster-
lerisches Schaffen umschreiben. „Natur“ fas-
sen wir als die Gesamtheit des mit unseren
Sinnen erfahrbaren Gewachsenen auf.
Gleichzeitig gebrauchen wir das Wort
„Natur“ im übertragenen Sinn. Das Wort
„reyssenn“ bedeutete zu Dürers Zeit soviel
wie „Zeichnen“. Der Untertitel der Ausstel-
lung „Welt, Natur und Raum“ umgreift das
„Weltbild“ der Dürer-Zeit ebenso, wie er die
Umwelt oder die mathematisch-konstruierte
Erfassung des „Raumes“ durch die Zentral-
perspektive meint. Mit dieser „Entdeckung
der Welt“ durch die bildende Kunst hat Dürer
ein neues Kapitel nicht nur in der Geschichte
der Kunst aufgeschlagen.

E.Sch.

Ausstellung der DR.-OTTO-SCHÄFER-STIFTUNG E.V. in der BIBLIOTHEK OTTO SCHÄFER,
97422 Schweinfurt, Judithstraße 16, Tel. 0 97 21 / 39 85, Fax 0 97 21 / 39 84. 28. September 1997 –
25. Januar 1998. Eröffnung am Sonntag, 28. September 1997, 11 Uhr.

Geöffnet täglich außer Montag von 14 – 17 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 10 – 13 und von
14 – 17 Uhr (1. 11., 24./25. und 31. 12. 1997 sowie 1. 1. 1998 geschlossen).

Eintrittspreise: DM 5,- (Erwachsene) und DM 3,- (ermäßigt). Führungen für Gruppen und Schul-
klassen auf Anfrage. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog zum Preis von DM 35,- (Buchhandelspreis
DM 40,-). Herausgegeben von Erich Schneider (Schweinfurt) mit Beiträgen von Kristina Hermann-
Fiore (Rom), Peter Krüger (Stuttgart), Matthias Mende (Nürnberg) und Anna Spall (Bamberg).

Josef Kern

Robert Reiter zum 65. Geburtstag (11. Oktober 1997)

In einer alten, romantisch gelegenen Mühle
südlich von Coburg befindet sich das Atelier
des Malers, Graphikers und Museumsinitia-
tors Robert Reiter. Neben Bildern und den
üblichen Gerätschaften eines Künstlers trifft
der Besucher auf alte Farbfässer und auf Far-
ben, die aus einem längst aufgegebenen

Handwerksbetrieb übernommen wurden.
Erdiges, warmes Ocker, gebrannte Terra di
Siena, Englisch Rot, dazu als Kontraste das
satte Schweinfurter Grün und tiefes Ultramar-
inblau bestimmen Reiters Bilder. Im Kolorit,
im Farbklang, aber auch im spontanen Auf-
trag der Farbmaterie und dem oft heftigen